

1916 tobt in ganz Europa der Erste Weltkrieg, der von den Bürgerlichen angezettelt worden ist. Eine Ausnahme bildet die Schweiz, die inmitten des organisierten Mordens wie eine Friedensinsel wirkt. Hier in Zürich treffen sich Emigranten - Künstler und Schriftsteller, die auf ihre Art gegen den Wahnsinn protestieren. Für ihre Bewegung gegen die bürgerliche Kunst und Kultur wählen sie bewusst die banal klingende Bezeichnung „Dada“ aus der Kinder- und Lallsprache.

Im **Cabaret Voltaire in Zürich** wurden Abendveranstaltungen mit Tanz, Lesungen und Ausstellungen abgehalten. Hier versammelten sich im Februar 1916 einige **Künstler, die eine Anti-Kunst schufen**, die sich **gegen die verlogenen Ideale** und Werte einer Gesellschaft richtete, die den Krieg herbeigeführt und ermöglicht hatte. **Dada verhöhnte die herkömmlichen Kunstformen** und den guten Geschmack.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Der deutsche Emigrant **Hugo Ball**, Mitbegründer des Dadaismus, war dabei. Er berichtete: „Ein undefinierbarer Rausch hat sich aller bemächtigt. Das kleine Kabarett droht aus den Fugen zu gehen und wird zum Tummelplatz verrückter Emotionen“. Die durch Disziplin und die gesellschaftliche Moral bestimmten künstlerischen Verfahren wurden ersetzt durch einfache, willkürliche, meist **zufallsgesteuerte Aktionen** in Bild und Wort. Schönes war verpönt, gefestigte Normen und Ideale wurden zerstört. **Kunst gehört nicht ins Museum**, sondern auf die Straße und in die Kneipen

In der Folge wurden in Deutschland, Frankreich und den USA zahlreiche Dada-Galerien eröffnet und Dada-Zeitschriften gegründet.

### KARAWANE

jolifanto bambla ö falli bambla  
grossiga m'pfa habla horem  
**égiga goramen**  
higo bloiko russula huju  
hollaka hollala  
**anlogo bung**  
**blago bung**  
blago bung  
**bossa fataka**  
ü üü ü  
schampa wulla wussa ólobo  
**hej tatta gôrem**  
eschige zunbada  
**wulabu ssubudu uluw ssubudu**  
**tumba ba- umf**  
kusagauma  
**ba - umf**

Gedicht von Hugo Ball (1917)

Als der Dadaismus begann, Regeln anzunehmen, riefen die Dadaisten dazu auf, diese Regeln zu missachten. So wurde Dadaismus zu undefinierbaren Anti-Kunst, die Primitives mit modernen Techniken verband. Die Sinnlosigkeit von Logik, Intellekt und bürgerlicher Kultur wurde verdeutlicht durch **Fotomontagen, Collagen, Zeitungsausschnitten und Lallgedichte**.

Anlässlich einer Ausstellung 1920 in Köln mussten die Besucher die Ausstellungsräume durch eine öffentliche Toilette betreten. Man lud sie ein, Ausstellungsstücke mit einem Beil zu zerstören. Damals eine skandalöse Veranstaltung, die von der Polizei geschlossen werden musste!

In Frankreich **entwickelte sich der Dadaismus zum Surrealismus** weiter. Dadaismus beeinflusst bis heute die moderne Kunst.

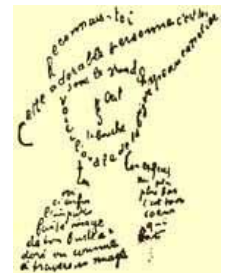
### Stelle ein dadaistisches Werk her:

- Normalerweise herrschen in der schönen Malerei schön geschwungene S-Linien vor. Suche in einer alten Illustrierten Bilder mit Ecken und Kanten. Schnipsle und klebe diese zu einer Collage zusammen.
- Überleg dir einen ganz banalen Gegenstand: eine Tasse, ein Pantoffel, eine Puppe. Zeichne mit feinem Bleistift die Konturen. Schreib darauf ein Gedicht von Goethe oder Schiller als Kalligramm.
- Stich mit einem Messer oder einem Bleistift in ein Wörterbuch, schreibe die Wörter auf und arrangiere sie zu einem Gedicht. Reimen braucht sich das nicht, wenn du hingegen zum Vorlesen einen gewissen Klang schaffst, tönt das Gedicht sicher gut. Das erreichst du, indem du Wortlängen und Vokale ein wenig ordnest. Du kannst auch eigene Wörter erfinden, damit das Gedicht einen Rhythmus erhält.
- Frag deine Freundinnen und Freunde, welche Farben sie hässlich finden. Wähle nun genau diese Farben - Acrylfarben eignen sich gut. Nimm einen Pinsel und male mit diesen Farben Buchstaben kreuz und quer auf ein Blatt. Nimm am Schluss einen alten Schuh und drück ihn auf die noch nicht trockene Farbe. So kannst du sogar noch ein zweites Bild schaffen.
- Nimm einen Modeprospekt zur Hand, schneide grob alle Beine aus, arrangiere sie zu einer Blume oder einem Schuh und klebe sie auf eine alte Zeitung.

**Und weil Dadaismus ja keine Regeln kennt, brauchst du dich nicht sklavisch an die obigen Weisungen zu halten. Schaffe einfach einen Gugubidada!**



Hugo Balls Auftritt im Cabaret Voltaire 1916



Kalligramm